

Schnell und effizient löschen

Das neue Löschfahrzeug in Frutigen/Achseten kann schnell und effizient auf beiden Talseiten eingesetzt werden.

«Wir brauchen etwa 12 bis 15 Minuten von Frutigen bis zum Magazin Bettbach», erklärte Martin Allenbach, Feuerwehrkommandant Frutigen. Die Mindestanforderungen der Gebäudeversicherung verlangt aber, dass die Feuerwehr nach Eingang einer Schadensmeldung mit 10 Mann und einem Löschfahrzeug innert 15 Minuten vor Ort ist. Diesen Anforderungen konnte die Feuerwehr Frutigen bisher nicht gerecht werden. Denn zuvor stand den 20 Männern der Löschgruppe Innere Bezirke in Achseten (Magazin Bettbach) nur ein Fahrzeug mit einer Motorspritze, einem Schlauchanhänger und einer Leiter zur Verfügung.

«Die Feuerwehrleute aus den Spissen brauchen ein Kleinlöschfahrzeug, damit sie im Falle eines Brandes effizient mit dem Löschen beginnen können, bis die grösseren Fahrzeuge aus Frutigen an Ort und Stelle sind», bekräftigte der Feuerwehrkommandant. «Das neue Fahrzeug muss mit einem PW-Ausweis gefahren werden können, dazu



Daniela Zryd

Der Frutiger Feuerwehrkommandant Martin Allenbach vor dem neuen Kleinlöschfahrzeug in Achseten.

braucht es einen Allradantrieb und sollte nicht zu viel kosten.» Das erste Gesuch für ein solches Kleinlöschfahrzeug wurde bereits im Jahre 2000 gestellt.

Dank der grosszügigen Unterstützung der Gebäudeversicherung des Kantons Bern, die 50 Prozent Subventionen daran zahlt (45 000 Franken), konnte die Gemeinde Frutigen dieses Fahrzeug nach fast vier Jahren endlich kaufen. Somit ist jetzt seit einer Woche auch eine der

letzten Lücken im Einsatzgebiet der Feuerwehr Frutigen geschlossen worden.

Durch den Fahrzeugstandort ist es möglich, das Gebiet mit etwa 150 Wohn- und Ferienhäusern zwischen Frutigen und Adelboden schnell zu erreichen. Zehn Feuerwehrmänner wohnen im Umkreis von fünf Minuten vom Magazin entfernt. Bei einer Schadensmeldung nimmt der erste Feuerwehrmann das neue Fahrzeug. Die anderen fah-

ren mit ihren Privatwagen zur Brandstelle.

Das Fahrzeug, ein Nissan, weist einen Wasservorrat von 350 Litern, zwei Atemschutzgeräte, eine Teleskopleiter sowie einen Schlauch- und Pioniermaterial auf. «Wir sind jetzt schneller vor Ort und können ein Feuer oder einen Brand bereits in der Entstehung bekämpfen», meint Martin Allenbach erleichtert.

DANIELA ZRYD